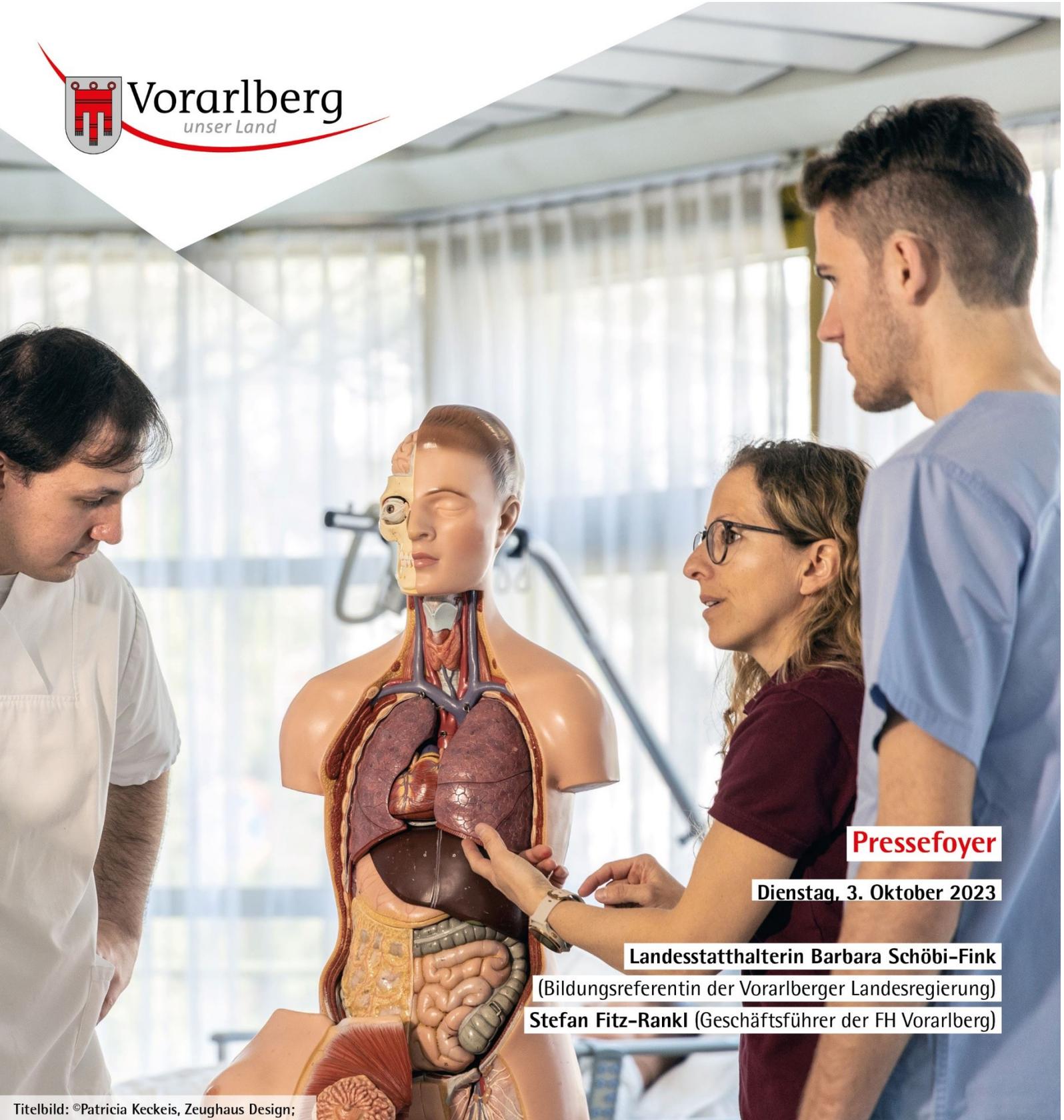




Vorarlberg
unser Land



Pressefoyer

Dienstag, 3. Oktober 2023

Landesstatthalterin Barbara Schöbi-Fink

(Bildungsreferentin der Vorarlberger Landesregierung)

Stefan Fitz-Rankl (Geschäftsführer der FH Vorarlberg)

Titelbild: ©Patricia Keckeis, Zeughaus Design;

FHV: Erfolgreicher Semesterstart mit neuer Studienvariante in der Pflege

Mehr BewerberInnen; Status als Europäische Uni bestätigt

FHV: Erfolgreicher Semesterstart mit neuer Studienvariante in der Pflege

Mehr BewerberInnen; Status als Europäische Uni bestätigt

Zum Start des Studienjahres 2023/24 unterstreicht Landesstatthalterin Barbara Schöbi-Fink einmal mehr die Bedeutung der Fachhochschule Vorarlberg (FHV) sowohl für den Bildungs- als auch für den Wirtschaftsstandort. Das Studienangebot und die Zahl der Studienplätze wurden in den vergangenen Jahren kontinuierlich erweitert. „Dass die Zahl der StudienbewerberInnen gegenüber dem Vorjahr erneut gestiegen ist und es dadurch mehr Bewerbungen als verfügbare Studienplätze gibt, ist ein klarer Beleg für den exzellenten Ruf, den die FHV auch über die Landesgrenzen hinaus genießt“, betont Schöbi-Fink im Pressefoyer gemeinsam mit FHV-Geschäftsführer Stefan Fitz-Rankl. In das neue Studienjahr geht die FHV mit insgesamt 1593 Bachelor- und Masterstudierenden in 25 Studienprogrammen, davon sind 650 Erstsemestriige. Zu den wesentlichen Neuerungen im Studienangebot zählt ein neues Zeitmodell für das Bachelorstudium Gesundheits- und Krankenpflege. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor in der Weiterentwicklung der Hochschule ist für Fitz-Rankl die Internationalisierung mit dem Status Europäische Universität im Rahmen des Regional University Networks. Auch neue Forschungsgruppen für Digital Business Transformation und Smart Engineering untermauern das Potenzial der FHV als Zukunftsgestalterin. Einen dringenden Appell richten Schöbi-Fink und Fitz-Rankl an den Bund, die Mitfinanzierung der Studienplätze aufzustocken, um dadurch die Zukunft der Fachhochschulen abzusichern.

In den Bachelor-Studiengängen sind 1218 Personen (76 Prozent) eingeschrieben, in den Masterstudien 375 (24 Prozent). Erfreulich ist die nach wie vor sehr ausgewogene Geschlechteraufteilung: 47 Prozent der Studierenden sind Frauen, 53 Prozent Männer. Besonders groß war bzw. ist die Nachfrage um Studienplätze im Bachelor Soziale Arbeit und InterMedia, im englischsprachigen Master International Management and Leadership und in den Masterstudiengängen der Betriebswirtschaft. Der Master Wirtschaftsinformatik – Digital Transformation startet in diesem Semester zum zweiten Mal und verzeichnet ebenfalls erhöhtes Interesse bei den Studierenden. Stefan Fitz-Rankl: „Wir kommen insgesamt auf 1,5 Bewerbende pro Studienplatz. In den vom Arbeitsmarkt sehr stark gefragten Technischen und Informatik-Studiengängen haben wir die Zahl der Studienplätze in den letzten Jahren stark ausgebaut, sodass wir hier nahezu allen BewerberInnen auch einen Platz zusichern können.“

Der Wettbewerb um Studierende ist in Österreich und Deutschland deutlich härter geworden. Dass sich die Bewerbungen an der FHV trotz sinkender SchülerInnenzahlen und des demographischen Wandels aktuell sehr erfreulich entwickeln, ist nicht zuletzt auf die zahlreichen Aktivitäten in der Studienbewerbung – sowohl on- als auch offline – zurückzuführen. So sind etwa die Informationsevents der FHV nach wie vor gut besucht.

Ein nächster Info-Abend findet am 9. November 2023 statt. Die FHV lädt Studieninteressierte in den Bereichen Technik, Wirtschaft, Gestaltung sowie Soziales und Gesundheit ein, sich über das vielfältige Programm zu informieren und an einer Campusführung teilzunehmen. „Die persönliche Beratung steht beim Infoabend im Vordergrund. Wir präsentieren unsere Studienprogramme und Gespräche mit aktuell Studierenden und Alumni und ergänzen das Angebot zur richtigen Studienfindung“, führt Fitz-Rankl aus.

Die neue Möglichkeit der im Web buchbaren Online-Beratungstermine ergänzt das Veranstaltungsangebot perfekt. Die FHV bleibt daher in allen Bereichen innovativ, auch das Studienangebot wird laufend aktualisiert. Ab dem kommenden Wintersemester 2024/25 ist geplant, einen neuen berufsbegleitenden Masterstudiengang Design and Creative Leadership zu starten. 24 Studienplätze stehen in diesem zukunftsorientierten Studium zur Verfügung.

Fachkräftemangel bekämpfen, Zukunft der Fachhochschulen sicherstellen

Die Arbeitsmarktsituation der AbsolventInnen der FH Vorarlberg ist hervorragend, die Einkommenssituation gut. Die Nachfrage nach den gut ausgebildeten StudienabgängerInnen ist ungebrochen groß, wie die laufenden AbsolventInnen-Erhebungen der FHV belegen.

Geschäftsführer Fitz-Rankl zeigt sich dennoch besorgt: „Die Fachhochschulen stellen österreichweit fast 40 Prozent aller StudienabsolventInnen, insbesondere in vom Arbeitsmarkt stark nachgefragten Bereichen. Leider scheint man dies im Wissenschaftsministerium nicht ausreichend zu berücksichtigen. Es dominiert im Hochschulbereich Standespolitik statt Standortpolitik, international verlieren wir den Anschluss.“

Die Mitfinanzierung der Studienplätze durch den Bund sinkt angesichts hoher Inflation und Kostensteigerungen laufend, sodass seit Gründung der FH Vorarlberg ein Wertverlust um 38,46 Prozent in der Studienplatzfinanzierung entstanden ist. „Es ist unbegreiflich, warum bis heute keine Zusicherung vorliegt, die Studienplatzförderung spätestens mit Jänner 2024 massiv zu erhöhen, um die Wertverluste zumindest ansatzweise auszugleichen“, so Fitz-Rankl. Landesstatthalterin Schöbi-Fink schließt sich diesem Appell an: „Schon im Frühjahr 2023 haben die FinanzreferentInnen der Länder und auch die Landeshauptleute auf diese Schieflage hingewiesen.“

Zusätzlich drängt Vorarlberg darauf, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Fachhochschulen an die Entwicklungen in den Nachbarländern Bayern und Baden-Württemberg angepasst werden. Das heißt: Weniger Bürokratie, mehr Autonomie, Stärkung der angewandten Forschung an Fachhochschulen und vor allem ein modernisiertes Fachhochschulgesetz mit der Möglichkeit, industrie- und praxisnahe Doktorate anzubieten.

Studium eröffnet beste Zukunftschancen

Ein Studium an der FH Vorarlberg bietet einerseits eine qualitativ hochwertige Ausbildung, denn die Lehrenden sind allesamt ExpertInnen auf ihrem Gebiet. Sie vermitteln zukunftsorientiertes Wissen State of the Art und bereiten auf die Herausforderungen in der Praxis vor. Andererseits ist ein Studium an der FHV auch eine Investition in das soziale Kapital, denn dadurch eröffnet sich ein wertvolles Netzwerk. „Durch zahlreiche Kooperationen mit PartnerInnen in der Unternehmenslandschaft knüpfen die Studierenden früh Kontakte zu ArbeitgeberInnen. Das Angebot der Studiengänge an der FHV orientiert sich am Bedarf der Wirtschaft, somit sind die AbsolventInnen gefragte Fachkräfte am Arbeitsmarkt.“ Die FHV ist außerdem in Kooperation mit der Industriellenvereinigung Vorarlberg, dem Chancenland Vorarlberg und den Vorarlberger Nachrichten Veranstalterin der Jobmesse. Der größte Jobmarktplatz der Region findet am 15. März 2024 gemeinsam mit der Infoveranstaltung für die berufsbegleitenden Studiengänge (Work & Study) am Campus der FHV der statt. Im Vorjahr haben sich fast 2.000 BesucherInnen über mehr als 1.000 Karrierechancen der 100 ausstellenden Arbeitgebern aus Industrie, Wirtschaft und sozialen Einrichtungen informiert.

Internationale BewerberInnen

Auch bei ausländischen Studierenden stößt die FHV auf großes Interesse. Knapp drei Viertel der BewerberInnen kommen aus Vorarlberg, etwa zehn Prozent aus Deutschland, acht Prozent aus Restösterreich und gut drei Prozent aus der Schweiz. Der Rest verteilt sich auf das EU- und Nicht-EU-Ausland. Die Anzahl an internationalen BewerberInnen steigt kontinuierlich. „Die FHV hat sich einen sehr guten Ruf über die Grenzen hinaus erarbeitet. Unser Status als Europäische Universität im Rahmen des Regional University Netzwerks hat für einen weiteren Qualitätsschub gesorgt. Internationale Kontakte und Auslandserfahrungen haben an unserer Hochschule einen hohen Stellenwert“, sagt Fitz-Rankl.

Zukünftige Pflege-Fachkräfte

Seit diesem Semester bietet die FHV neben dem Vollzeitstudium ein neues Zeitmodell für das Bachelorstudium Gesundheits- und Krankenpflege (GKP) an. Die Hochschule erweitert damit den Zugang zum Studium um ein attraktives flexibles Angebot, um den steigenden Bedarf an nötigen Fachkräften auszubilden. Ein Rückblick zeigt die positive Entwicklung der Zahlen. Waren es beim Start des Studiengangs im Jahr 2018 noch 25 Plätze, so stehen seit diesem Herbst nun bis zu 120 Studienplätze pro Jahrgang zur Verfügung. 84 Studierende sind in diesem Studienjahr bereits gestartet, darunter 22 männliche Studierende (26 Prozent). „Das neue Modell soll eine zusätzliche Zielgruppe ansprechen, um noch mehr Menschen für das Pflegestudium zu gewinnen“, so Fitz-Rankl.

Das neue berufsbegleitende Studienprogramm verteilt den Lehraufwand auf acht anstatt sechs Semester und zeichnet sich durch eine deutlich größere Flexibilität in der Lehre aus. Der Praxisanteil macht mehr als 50 Prozent des Studiums aus und wird in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen absolviert. Die Lehre wird so flexibel wie möglich gestaltet. Sie wird zu rund 80 Prozent in innovativen Formaten (online, Aufzeichnungen, blended, flipped Classrooms) angeboten, um den Studierenden zeit- und ortsunabhängiges Lernen zu ermöglichen. Das macht dieses Studium besonders interessant für Berufstätige, WiedereinsteigerInnen oder Menschen mit familiären Verpflichtungen.

Stiftungsprofessur digitale Transformation

In diesem Jahr hat die FH Vorarlberg eine neue Forschungsgruppe für Digital Business Transformation mit starker Verbindung zu den bestehenden Wirtschaftsinformatik-Studiengängen eingerichtet. Der Höchster Beschlägehersteller Blum unterstützt die interdisziplinäre Forschung und Lehre an der FHV in einem Zeitraum von fünf Jahren mit zwei Millionen Euro, um die Forschung und Lehrtätigkeit in Vorarlberg fächerübergreifend stärker miteinander zu verbinden. Von dieser Initiative profitieren Studierende, Unternehmen und der Wirtschaftsstandort insgesamt. Gemeinsames Ziel ist es, den Wirtschafts- und Forschungsstandort Vorarlberg weiter zu stärken und auszubauen. Mit Ann-Kristin Cordes hat eine ausgewiesene Expertin im Bereich der digitalen Transformation die Blum Stiftungsprofessur übernommen, die im Bachelorstudiengang Informatik – Digital Innovation sowie im Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik – Digital Transformation verankert ist.

„Die engere Verbindung von Forschung und Lehre bringt der Wirtschaft im Land einen direkten Nutzen. In Vorarlberg braucht es nicht nur eine angewandte Forschung in Zusammenarbeit mit der lokalen Industrie, sondern auch eine bedarfsgerechte, industriennahe und zukunftsweisende Ausbildung von Fachkräften“, so Fitz-Rankl. Die neue Forschungsgruppe stärkt die Kompetenzen der FHV auf dem Gebiet der Digitalisierung und wird sich der digitalen Transformation in Unternehmen ganzheitlich annehmen. Der interdisziplinäre Ansatz deckt die Bereiche Wirtschaft, Technik, Gestaltung sowie Soziales und Gesundheit ab. Technische Aspekte spielen dabei ebenso eine Rolle wie wirtschaftliche, soziale und gestalterische Aspekte des digitalen Wandels. Künftige Fachkräfte werden das neue Wissen speziell bei der Erarbeitung von Digitalisierungsstrategien für Vorarlbergs Unternehmen nützen können. Parallel werden durch den Kompetenzaufbau in der Digitalisierung auch das MINT-Verständnis im Land gefördert und einschlägige Studien zu aktuellen Themen erarbeitet. Durch die intensive Forschungstätigkeit zur Digitalisierung in den vier Fachbereichen der FHV wird außerdem ein attraktives Umfeld für DissertantInnen in Vorarlberg geschaffen.

Weitere sechs Jahre Europäische Universität

2020 wurde die Regional University Network-European University (RUN-EU) gegründet. Als Mitglied ist die FHV Teil einer Allianz von neun Hochschulen aus ganz Europa, die sich alle dadurch auszeichnen, dass sie regional-verankerte Hochschulinstitutionen abseits der jeweiligen Metropolen sind. Nun erhält die RUN-EU die Förderzusage der Europäischen Kommission für vier Jahre, von 2024 bis 2027 – mit Aussicht auf eine Verlängerung für weitere zwei Jahre – wird ein Erasmus+-Zuschuss in Höhe von 14,4 Millionen Euro gewährt.

In den ersten drei Jahren als Teil der RUN-European University wurden der Spirit und die Chancen für FHV-Lehrende, -Studierende, -Forschende und -Mitarbeitende aus der Hochschuladministration erlebbar. Rund 90 Studierende nutzten die Möglichkeit, bei Kurzaufenthalten an RUN-EU Partnerhochschulen mit anderen Studierenden aus ganz Europa interdisziplinäre Projekte zu erarbeiten – eine große Bereicherung für das Kursangebot der FHV sowie die Studierenden selbst. WissenschaftlerInnen der FHV unternahmen Forschungsreisen und profitierten von einem inspirierenden Austausch quer durch Europa. Mehrmals begrüßte die FHV VertreterInnen der RUN-EU-Partneruniversitäten in Vorarlberg. Die FHV unterzeichnete sechs RUN-EU Double Degree Programme, davon vier in technischen und zwei in wirtschaftlichen Studiengängen. Weitere sind in Vorbereitung. Diese Kooperationen ermöglichen es Studierenden, während ihres Studiums in zwei verschiedenen Ländern zu leben und zu studieren und durch das Double Degree-Abkommen parallel zwei akademische Abschlüsse an zwei Hochschulen zu erwerben.

Die FHV wird nun auch die nächsten Jahre in der RUN-European University aktiv mitgestalten. Neben dem dreiköpfigen Kernteam beteiligen sich inzwischen über 50 Mitarbeitende an der Umsetzung. „Die Zusage für die zweite Phase von RUN-EU freut uns besonders. Es ist uns ein Anliegen, für unsere Region, unsere Studierenden und Mitarbeitenden sowie Unternehmen internationale Perspektiven zu eröffnen. Wir haben eine gute Basis einer europaweiten Zusammenarbeit geschaffen und werden sie mit den neuen Mitgliedern ausbauen. Die FHV ist in der zweiten Phase in den Bereichen Bildung und Forschung im Co-Lead und wird hier sowie in allen weiteren Tätigkeitsfeldern wertvolle Impulse mitnehmen“, sagt Fitz-Rankl. Rund 1,6 Millionen Euro Fördergelder von der Europäischen Kommission werden der FHV in Phase zwei zustehen, geplant sind mindestens 140 gemeinsame Bildungsangebote. Die Vernetzung der Regionen untereinander und mit regionalen Stakeholdern wird intensiviert.

Im September 2024 findet die RUN-EU Generalversammlung mit allen PartnerInnen der Allianz in Dornbirn statt. Erwartet werden ca. 300 Personen aus sieben Ländern, darunter rund 120 Studierende: Die ideale Gelegenheit, die FHV sowie das Land Vorarlberg und dessen Möglichkeiten zu präsentieren.

Eine Europäische Universität bedeutet eine intensive Zusammenarbeit in allen Bereichen der Partnerinstitutionen, die weit über herkömmliche Hochschulpartnerschaften hinausgeht. Die Mitglieder von RUN-EU arbeiten über Sprach- und Landesgrenzen hinweg zusammen, um den nachhaltigen wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und ökologischen Fortschritt der Regionen und ihrer Bevölkerung durch Bildung zu sichern. Insgesamt umfasst RUN-EU mehr als 100.000 Studierende und 100 Forschungszentren und -gruppen.

Forschung: 2,3 Millionen Euro Interreg-Forschungsgelder

Die FHV verbuchte im Jahr 2023 einen beachtlichen Erfolg bei Forschungsanträgen. Im Antragsverfahren des EU-Regionalprogramms Interreg VI Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein (Interreg ABH) und des Wissenschaftsverbands Vierländerregion Bodensee wurden drei Labs genehmigt. Interreg ABH fördert die Labs mit gesamt rund 11,7 Millionen Euro, davon stehen knapp 2,3 Millionen Euro der FHV zur Verfügung. An allen drei grenzüberschreitenden Innovationslaboren ist das Forschungszentrum Business Informatics der FHV beteiligt: einmal als leitende Hochschule, einmal im Co-Lead mit der Universität St. Gallen und einmal als Projektpartnerin.

Besonders erfreulich ist die Beteiligung zahlreicher PraxispartnerInnen aus Vorarlberg: Gebrüder Weiss, Gemeinde Satteins, Avimo GmbH, TUN. Green Deal Vorarlberg, Energieinstitut Vorarlberg, Zumtobel Lighting und heimat. Durch die Zusammenarbeit von Wissenschaft, Wirtschaft und Politik zu Herausforderungen des digitalen Wandels sollen innovative Lösungen für die Vierländerregion Bodensee entwickelt und langfristig implementiert werden. Die Labs leisten einen konkreten Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung und erhöhen die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Region.

Kurzbeschreibung der Labs:

- Die FHV leitet das Mobility Lab, an dem sechs Hochschulen und elf PraxispartnerInnen beteiligt sind. Durch die länderübergreifende Forschungsarbeit sollen nachhaltige und zugängliche Mobilitätsservices entwickelt und so die gegenwärtige Komplexität der Mobilität in der Bodenseeregion reduziert werden. Ziele sind neue Strukturen für die direkte Zusammenarbeit aller relevanten Akteure, die Umsetzung von Pilotprojekten mit PraxispartnerInnen und deren Transfer in die Praxis (u. a. Produkte, Services, Startup-Gründungen) sowie eine hohe Vorbildwirkung für andere Regionen.
- Gemeinsam mit der Universität St. Gallen leitet die FHV das Circular Lab. Die Bodenseeregion gilt als Wirtschaftsregion mit hohem Potential für die sogenannte Kreislaufwirtschaft, da die meisten Produkte und Ressourcenströme überregional erzeugt und verarbeitet werden. Das Circular Lab fokussiert in seiner Forschungsarbeit auf zwei für die Region zentrale Industrien: die Textilwirtschaft und die Land- und Ernährungswirtschaft. Es sollen konkrete, zirkuläre Lösungen erarbeitet, industrieübergreifend verglichen, diskutiert und umgesetzt werden. Langfristiges Ziel ist eine Wissenstransfer-Plattform für nachhaltige Kreislaufwirtschaft über die Projektlaufzeit hinaus.

- Am IoT & Sustainability Lab ist die FHV als Projektpartnerin beteiligt. Das Lab widmet sich der nachhaltigen Digitalisierung und der Nachhaltigkeit durch Digitalisierung im Kontext von sogenannten Smart Buildings. Geforscht wird am Einsatz von IoT in Gebäuden mit Fokus auf Umweltschutz und Nachhaltigkeit. Dies beinhaltet die Entwicklung von Tools zur ökobilanziellen Bewertung von IoT-Systemen, Konzepte zur Steigerung der Interoperabilität von IoT-Lösungen, die Erarbeitung von nachhaltigen Geschäftsmodellen sowie die Erstellung von Handlungsempfehlungen.

Neue Forschungsgruppe Smart Engineering Technologies

Lehre und Forschung arbeiten an der FHV eng zusammen. Dass dies kein leeres Versprechen ist, stellt die Forschungsgruppe Smart Engineering Technologies (SET) unter Beweis. Hier werden zukünftige Fachkräfte in der Technik für die Industrie ausgebildet. Im Dreiländereck DACH sind die Smart Engineering Labs der FHV Anlaufstelle für industrienah und anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung aus den Bereichen Elektrotechnik, Mechatronik, Maschinenbau und Industrial Software Engineering.

Die junge Forschungsgruppe forscht an sogenannten eingebetteten Systemen mit Schwerpunkt auf Energieeffizienz. Das umfasst nicht nur die elektronische Schaltung der Systeme, sondern auch die Übertragung von Daten oder sogar die Programmierung. Damit leistet die Forschungsgruppe einen Beitrag für eine grünere Elektronik.

Chancenlabor für junge Talente

Die FHV ist eine Drehscheibe für Wissen. Als zukunftsfähiges Chancenlabor bietet die Hochschule SchülerInnen der Oberstufe die Möglichkeit, beim A21Digital Talent Day am 6. November 2023 einen Blick hinter die Kulissen der Lehr- und Forschungslabore zu werfen. Sie arbeiten im Rahmen der Veranstaltung an aktuellen Herausforderungen von Unternehmen mit unterstützender Expertise aus der FHV und pitchten im Anschluss ihre Ergebnisse. Die Themenschwerpunkte liegen auf den Bereichen neue Wohnformen (Smart Home) und Energiegemeinschaften (dezentrale Energie). Der A21Digital Talent Day ist eine Initiative des FFG geförderten Projekts MINKT@FHV. MINKT ist ein Akronym der Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Kunst und Technik sowie Kreativität. Das Angebot verbindet wissenschaftliche Expertise in Technik und Gestaltung an der FHV mit schulpädagogischer Erfahrung an ausgewählten Schulen und industrieller Expertise im Bereich Nachhaltigkeit. „Die Sozialisierung mit der Technik beginnt bereits im Kindesalter. Wir bieten als Hochschule weiterführende Initiativen für die Jugendlichen, um die Prägung zu stärken. Von Bedeutung ist auch die Kinderuni und das Angebot von Sommerpraktika für SchülerInnen in unseren Forschungslaboren“, so Fitz-Rankl abschließend.

Weitere Infos: www.fhv.at



FHV STUDIENJAHR 2023/24

Stand: 2. Oktober 2023

Studierende gesamt	1593
Studierende Bachelor	1218
Studierende Master	375
Studierende weiblich	753 (47 %)
Studierende männlich	840 (53 %)

Nach Fachbereichen	
Wirtschaft	23 %
Technik	42 %
Soziales & Gesundheit	25 %
Gestaltung	10 %

Erstsemestrige	650
Bewerbungen pro Studienplatz	1,5
Incomings (Studierende an der FHV aus dem Ausland, Studienjahr 22/23)	100
Outgoings (FHV-Studierende in Auslandssemestern, Studienjahr 22/23)	122
Incomings aktuell (WS 2023)	60
Kurzauslandsaufenthalte Studierende RUN-EU (Short Advanced Programs)	91

VLK-InfoGrafik® / Land Vorarlberg / Foto: Patricia Keckeis, Zeughaus Design

www.vorarlberg.at/presse

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
 Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
 presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
 Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar